

# Verein Zellkern Jahresbericht 2024

## Familienberatungsstellen für schwer und chronisch Kranke und deren Angehörige

### 1. Standorte ZELLKERN

Der Verein ZELLKERN bot 2024 in Linz, Braunau, Gmunden, Mühlviertel (Freistadt und Hagenberg), Grieskirchen, Neuhofen an der Krems und Steyr Beratungen und Psychotherapien, am Standort Hallein nur Beratungen an.

### 2. Beratungs-/Psychotherapieleistung ZELLKERN

Im Jahr 2024 fanden in den oben genannten ZELLKERN-Beratungsstellen insgesamt 4.474 Beratungen/Psychotherapien für 454 Klienten und Klientinnen statt.

Neben den vom Bundesministerium für Familie anerkannten Familienberatungsstellen in Linz, Braunau, Gmunden und Hallein konnten wir unser Angebot auch an folgenden Standorten anbieten: insgesamt konnten 386 kostenfreie Psychotherapieeinheiten in Grieskirchen, Neuhofen an der Krems, Steyr und im Raum unteres Mühlviertel durchgeführt werden. Ein Angebot, das Klienten, die durch ihre schwere Erkrankung in Ihrer Mobilität eingeschränkt sind, sehr entgegenkommt.

### Beratungsstatistik 2024, Basis 454 Klientinnen und Klienten

Zellkern Linz	3.327 Beratungen/Therapien
Zellerkern Braunau	324 Beratungen/Therapien
Zellkern Gmunden	151 Beratungen/Therapien
Zellkern Freistadt/Hagenberg	206 Beratungen/Therapien
Zellkern Neuhofen a. d. Krems/Grieskirchen	114 Therapien
Zellkern Steyr	66 Therapien
Zellkern Hallein	286 Beratungen
<b>ZELLKERN gesamt</b>	<b>4.474 Beratungen/Therapien</b>

## Geschlechteraufteilung

Frauen	75%
Männer	25%

Abb. 1: Geschlechterverteilung 2024

## Altersgruppe

Kinder/Jugendliche	1%
20 - 39	28%
40 - 59	45%
über 60	23%
unbekannt	1%
Gesamt	100%

Abb. 2: Altersverteilung 2024

## Krankheitsbilder bzw. Angehörigen- und Kinderanteil

Tumorerkrankung	22
chronische Erkrankungen	47
Psychosomatische Erkrankungen	3
Angehörige	27
Kinder/Jugendliche	1
Gesamt	100

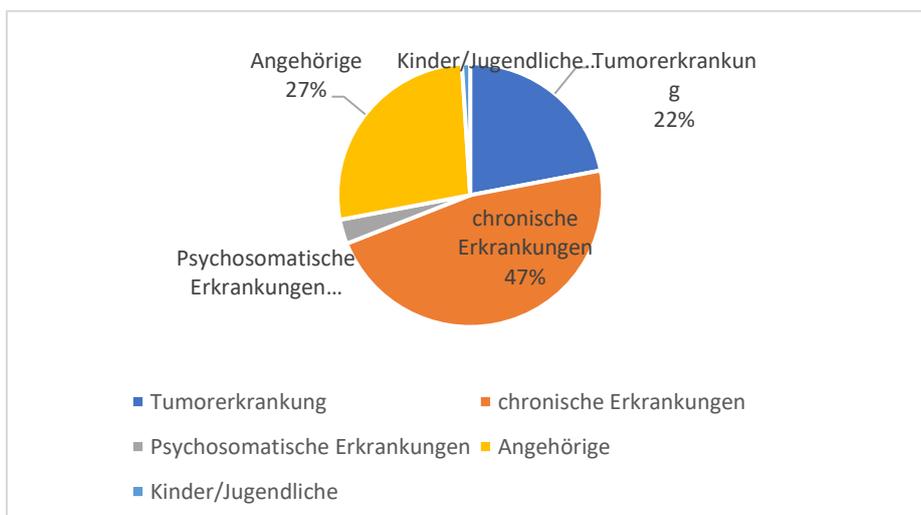


Abb. 3: Krankheitsbilder 2024

Unsere Hilfe umfasste dabei Beratungsgespräche, akute Krisenintervention und langfristige Psychotherapie. In der überwiegenden Mehrzahl fanden persönliche Einzelgespräche statt (Online- oder telefonische Beratung sind nach wie vor die Ausnahme); da aber nicht nur die Erkrankten selbst, sondern vielfach auch deren Angehörige unter den Belastungen einer schweren Erkrankung leiden, führte unser Team auch Paar- und Familiengespräche durch. Einigen nicht mobilen Klientinnen und Klienten konnten auch Hausbesuche angeboten werden, der Bedarf wäre hierbei um ein Vielfaches höher.

Neben Psychotherapie umfasste unser Angebot auch Sozialberatung und medizinische, insbesondere onkologische Beratung. Sozialarbeiterische Intervention gab es vor allem im Rahmen der Vernetzung mit anderen Sozialeinrichtungen bzw. durch Vermittlung weiterer Unterstützungsangebote (z.B. Mobile Familienhilfe). In den medizinischen Beratungen ging es thematisch um Befundbesprechungen und um die Einholung einer zweiten medizinischen Meinung.

Die Hauptzuweisungspartner waren Krankenhäuser (insbesondere psychologische Abteilungen, Entlassungsmanagement), die Clearingstelle für Psychotherapie, niedergelassene Ärztinnen und Ärzte (hierbei vermehrt auch Primärversorgungszentren) und Sozialeinrichtungen, ebenso die ÖGK, da der Anspruch auf Rehageld mit diversen Auflagen, u.a. Inanspruchnahme einer psychotherapeutischen Behandlung, verbunden ist.

### **3. Beratungsteam**

Unser Beratungsteam bestand 2024 aus folgenden Personen:

20 Psychotherapeutinnen und -therapeuten

3 Psychologinnen

1 systemische Ehe- und Familienberaterin

2 Ärzten

6 Psychotherapeuten und -therapeutinnen in Ausbildung unter Supervision

2 Lebens- und Sozialberaterinnen in Ausbildung unter Supervision

Der Großteil der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung unter Supervision und die beiden Lebens- und Sozialberaterinnen in Ausbildung verfügen über

einen Grundberuf aus dem Gesundheits- und Sozialbereich (z.B. Pflege, Ergotherapie, etc.), wodurch unseren Klientinnen und Klienten eine sehr ganzheitliche Beratungsleistung geboten werden kann.

#### **4. Problemstellung und Bedarf**

Menschen mit einer schweren Erkrankung stehen nicht nur vor medizinischen, sondern auch vor erheblichen psychischen und sozialen Herausforderungen. Ärztinnen und Ärzte weisen vermehrt daraufhin, wie wichtig eine psychosoziale Betreuung - begleitend zu einer medizinischen Behandlung - ist.

Denn jede schwere körperliche Erkrankung geht mit psychischen Belastungen und sozialen Sorgen einher. Eine psychosoziale/psychologische Beratung bzw. Psychotherapie stellt daher einen wichtigen unterstützenden Faktor bei der Krankheitsbewältigung dar.

Schwere Erkrankungen zeigen sehr oft soziale Folgen für die Berufstätigkeit, die Wiedereingliederung gestaltet sich oft nach längeren krankheitsbedingten Ausfällen als sehr schwierig. Körperliche Beschwerden und psychische Folgeerscheinungen wie Depressivität und Angst vor einem Rückfall stellen erhebliche Hürden beim Übergang von einem langen Krankenstand in den Berufsalltag dar.

Daher ist psychische Stabilität für die Bewältigung schwerer Erkrankungen unumgänglich, schwer belastete Menschen erleben auch Beeinträchtigungen, wie beispielsweise Schmerzen, meist stärker. Psychotherapie kann wesentlich zu einer veränderten Schmerzwahrnehmung und zur Veränderung von Verhaltensmustern, die Schmerzen aufrechterhalten oder verstärken, beitragen. Wichtig in unserer Arbeit ist es, unsere Klientinnen und Klienten mit unterschiedlichsten Methoden bei der umfassenden Stressbewältigung zu unterstützen, um damit ihre Lebensqualität zu verbessern. Der Fokus wird dabei aber keinesfalls nur auf die Krankheit gelegt, sondern auch auf Ressourcen gelenkt.

Neben der Sorge um das eigene körperliche Wohlergehen können aber auch soziale Nöte, wie Einsamkeit, und existenzielle Sorgen massiv beeinträchtigen. Diese Probleme können medizinisch nicht gelöst werden, haben jedoch auf den Krankheitsverlauf erhebliche Auswirkungen.

Unser Fokus liegt seit 1990 auf dem Ziel, unsere Klientinnen und Klienten bei der Reduzierung der vielfältigen Belastungen, die mit einer schweren körperlichen Erkrankung

einhergehen, zu unterstützen. Psychotherapie bzw. psychologische Begleitung stärkt die psychische Gesundheit während einer Erkrankung.

Die Begleitdauer richtet sich immer nach der Problemlage unserer Klientinnen und Klienten: generell ist zu erwähnen, dass die Begleitung meist weit über die medizinische Behandlung hinausgeht. Je nach Altersgruppe stehen unterschiedliche Therapieziele im Vordergrund: für erwerbsfähige Personen stellt die Wiedereingliederung in das Berufsleben ein zentrales Therapiemotiv dar, für ältere Klientinnen und Klienten liegt der Schwerpunkt oft auf der Wiederherstellung eines erfüllten sozialen Lebens und darauf, die Selbstständigkeit möglichst lange aufrechtzuerhalten.

Eine steigende Nachfrage sehen wir aber auch bei Angehörigen; bei denen es sich ebenfalls um eine sehr belastete Gruppe handelt. Besonders hervorzuheben sind Eltern, die ein lebensbedrohlich erkranktes Kind begleiten und daher eine stabile und längerfristige Begleitung dringend benötigen. Trauerbegleitung stellt ebenfalls einen Schwerpunkt unserer Arbeit dar, wir begleiten Angehörige über den Tod des Familienmitgliedes hinaus, ebenso können sich Menschen, die noch keinen Kontakt zu unserer Einrichtung hatten und einen Angehörigen verloren haben, an uns wenden.

Es ist leider nicht zu erwarten, dass sich die aktuellen Versorgungsprobleme im Gesundheits- und Sozialsystem in den nächsten Jahren deutlich bessern werden. Auch können die psychologischen Abteilungen in den Krankenhäusern nur einen kleinen Beitrag zur Entlastung bieten, da ihr Angebot in den überwiegenden Fällen auf die Zeit des Krankenhausaufenthaltes beschränkt ist. Da eine lange, schwere Erkrankung oftmals mit einer äußerst angespannten finanziellen Situation einhergeht, ist es umso wichtiger ein niederschwelliges und kostenfreies extramurales Beratungs- und Therapieangebot in Anspruch nehmen zu können.

Unsere kostenfreien Angebote stellen neben einer medizinischen Therapie ein wichtiges Qualitätsmerkmal einer umfassenden Versorgung von schwer Erkrankten dar.

## 5. ZELLKERN - Projekte

Im Jahr 2022 wurde in Österreich das **Sterbeverfügungsgesetz** eingeführt. Im Zusammenhang mit dieser neuen gesetzlichen Grundlage wurde unser Angebot ausgebaut. Mit Jänner 2023 startete das **Projekt „Beratung und Begleitung in existenziellen Krisen insbesondere rund um die Thematik Lebensende“**.

Psychotherapeutinnen mit einer Zusatzausbildung bieten im Rahmen dieses neuen Projektes spezielle Beratung für Menschen mit einer stark lebenslimitierenden Erkrankung an. Das Diagnosespektrum reicht dabei von stark lebensverkürzenden Karzinomerkrankungen bis zu schwersten neurologisch-degenerativen Erkrankungen.

Neben unseren Beratungs-/Therapietätigkeiten in den einzelnen Zweigstellen konnten wir auch 2024 wieder unser **Kinderprojekt „Urlaub ohne Sorgen“** im Rotkreuzhaus Litzlberg am Attersee durchführen.

Begleitet wurden die 17 Kinder, die alle von der Erkrankung, Behinderung oder dem Tod einer nahen Bezugsperson betroffen sind, von einem dreiköpfigen Betreuerteam.